

Wie war die Situation vor der Restaurierung?

Zwischen Langhaus und Vorhalle waren die Bogenöffnungen vermauert (Zugang nur von Süden durch eine Tür des 18. Jhs.); der Fußboden des Langhauses lag um 80 cm höher, er war wegen der starken Befeuchtung im 18. Jahrhundert aufgefüllt worden. Damit war die Raumwirkung in ihrer Höhe wie in ihrer Tiefe eingeeignet, ja beschnitten. Mit der Absenkung des Fußbodens wurden die ursprünglichen harmonischen Maßverhältnisse des romanischen Kirchenraumes wiedergewonnen. Darin ist eines der ganz entscheidenden Ergebnisse der Restaurierung überhaupt zu sehen. Und mit der Öffnung der romanischen Westvorhalle zum Langhaus hin und der Verlegung des Haupteinganges an die Westseite wurde ein weiteres Wesensmerkmal der romanischen Klosterkirche aufgehellt, nämlich der Weg-Gedanke wieder sichtbar gemacht, der die frühchristlichen Kirchen ausgezeichnet hat und um dessen Wiederbelebung verschiedene Reformen im Mittelalter gerungen haben.

Vollkommen war die Überraschung, als man bei Entwässerungsarbeiten außerhalb der Kirche im Bereich des nördlichen Klosterhauses auf Mauerreste stieß. Diese Reste entpuppten sich als Fundament der ursprünglichen romanischen Choranlage, die im 14. Jahrhundert dem gotischen Chor weichen mußte.

Ich habe damals ab Sommer 1967 die Grabung und die Bauuntersuchungen im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege selbst vorgenommen*). Gerade die romanische Kirchenbaukunst hat mich seit meiner Schul- und Studentenzzeit fasziniert und es war bestimmt eine der glücklichsten Stunden meines Lebens, als sich die Erkenntnis herauskristallisierte, daß wir hier die Reste einer gestaffelten Choranlage mit 5 Apsiden aufgedeckt hatten — eines Chorotypus, von dem in Bayern bislang nur 2 bekannt waren, nämlich St. Georg in Prüfening vor Regensburg (weitgehend erhalten) und St. Michael in Bamberg (wie in Heidenheim durch einen gotischen Chor ersetzt).

Leider war an diesen Mauerresten nichts mehr zu restaurieren; sie mußten wieder dem Boden überlassen werden. Aber allein die Tatsache, das romanische Chorhaupt, das Herzstück der Klosterkirche, in seinen Fundamenten aufgefunden zu haben, zählt zu den großen Entdeckungen im Rahmen der Restaurierungsarbeiten.

Worum ging es bei dieser Chorlösung? Hierbei setzt sich das Mittelschiff in einem Chorquadrat jenseits der Vierung fort, parallel dazu durchstoßen die Seitenschiffe das Querhaus und setzen sich als Nebenchöre fort, die mit dem Hauptchor durch Bogenöffnungen in Verbindung stehen; die drei Chorteile schließen in Apsiden, und auch an den Querhausarmen öffnen sich zwei weitere Apsiden.

Dadurch entsteht diese gestaffelte Form, die geradezu etwas Militantes an sich hat, die an Vogelflug erinnert oder an die Formation eines Angriffs. Diese Form zeugt von der geistigen und geistlichen Kraft, die sie hervorgebracht hat. Wir finden sie in dem Reformkloster Cluny in Burgund im 10./11. Jahrhundert. Die als Cluny II bezeichnete Klosterkirche hat die Idee der Staffelchoranlage entwickelt. (Fortsetzung folgt)

Fotos: Verfasser

*) vgl. Frankenland 1970, 208 ff.

Landrat Dr. Karl Friedrich Zink, Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen, Postdach 380, 8832 Weißenburg i. Mfr.

Liebe Bundesfreunde,
liebe Leserin, lieber Leser,

die durch die Auflösung der Zeitungspostämter notwendig gewordene völlige Umstellung im Versand unserer Zeitschrift ließ sich leider nicht ohne die eine oder andere Panne durchführen. Wer von Ihnen kein Januar- oder Februar-Heft bekommen hat, möge dies seinem Gruppenvorsitzenden mitteilen. Die Gruppenvorsitzenden bitte ich darum, diese Meldungen geschlossen an mich weiterzugeben.

Dr. Saffert Schriftleiter



Schneesmelze (Oel)



Heiner Krasser

(Foto: Ultsch)

Paul Ultsch

Fränkische Künstler der
Gegenwart

Heiner Krasser

Das Erlebnis der Natur — hier vor allem der Landschaft — findet in den Bildern des Rothenburger Malers Heiner Krasser seinen Niederschlag. Jagdleidenenschaft und Wandern führen ihn immer wieder hinaus in Feld und Wald, durch Talgründe und über Höhen, bei Wind und Wetter, zu allen Tages- und Jahreszeiten. Die Umgebung Rothenburgs, das Taubertal und die nahe Frankenhöhe bieten dem Landschaftler eine Fülle von Motiven.